

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 15.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 1. März 1895.

Nummer 25.

Wochen-Rundschau.

Deutschland. Johann Wohlfahrt, ein Deutschamerikaner aus Iowa, ist in seiner von ihm besuchten schwäbischen Heimath wegen Nichterfüllung der Militärpflicht festgenommen worden und muß in Urm die Mütze tragen. Die amerikanische Botschaft in Berlin ist aber bereits angegangen worden, die Freilassung des naturalisirten amerikanischen Bürgers zu erwirken.

Der „Norddeutsche Lloyd“ hat nunmehr acht Taucher engagirt, welche die auf dem Grunde der Nordsee liegende „Elbe“ untersuchen und die noch im Schiff festgehaltenen Leichen an's Tageslicht fördern sollen. Unter diesen acht befindet sich auch der Berliner Taucher Briffel, welcher nach dem Untergang der „Gimbria“ und des „Großen Cursch“ als Taucher Dienste gethan hat.

Die Dampfschiffsgesellschaft des Norddeutschen Lloyd hat drei deutsche, drei englische und drei französische Taucher beauftragt, die Postkisten aus dem untergegangenen Dampfer Elbe herauszuholen. Das Schiff liegt in 120 Fuß tiefem Wasser und zwei oder drei Postkisten aus demselben sind schon an der englischen Küste an's Land gespült worden. Der Werth der Postkisten wird auf 890,000 veranschlagt. Außerdem regelmäßigen Lohne, der den Tauchern bezahlt wird, hat die Gesellschaft noch eine Summe von 2,500 für die Wiedererlangung von Werthgegenständen aus dem Dampfer ausgesetzt.

Großbritannien. Dienstag Morgen wurde zu Lonestoff der Inquest über die Leiche von Friedrich Ernst aus Magdeburg in Bremen, einem der verunglücktesten Passagiere des untergegangenen Dampfers „Elbe“, welche am 4. Februar vom Fischerboote „Verona“ gelandet wurde, wieder aufgenommen. Der Norddeutsche Lloyd, die Eigentümer des britischen Dampfers „Grathie“ von Aberdeen, welcher die „Elbe“ in den Grund bohrte, die deutsche Regierung, Capt. Gordon vom Dampfer „Grathie“ und die Handelskammer waren bei den Verhandlungen durch Anwälte vertreten. Capt. Denner von der deutschen Flotte war anwesend, um den Inquest für die deutsche Regierung zu überwachen und Capt. Wilson von der Handelskammer leitete dem Coroner bei dem Verhör die Zeugen Beilaid, unter denen sich nautische Sachverständige, die Lootsen der „Elbe“, Frä. Anna Böcker, die einzige getretete Passagiererin, die Bemannung des Dampfers „Grathie“ und Andere befanden.

Rußland. Ueber die kürzlichen Krawalle zwischen Studenten und Polizei in St. Petersburg wird nachträglich gemeldet, daß etwa 300 Studenten, welche ein studentisches Fest gefeiert hatten, nach einem Restaurant am Nensky Prospekt zogen, um sich dort mit Speise und Trank zu laben. Da es beinahe Zeit war, das Lokal für die Nacht zu schließen, so verweigerte der Besitzer des Lokals den Studenten den Zutritt zu demselben. Die Studenten warfen darauf dem Besitzer des Restaurants die Fenster ein. Da die in der Nähe befindlichen Polizisten die aufgeregten jungen Leute nicht zu beruhigen vermochten, so wurde Verhaftung herbeigeführt und es dauerte nicht lange, so eilten aus sämtlichen Polizeistationen der Stadt Polizisten herbei. Die Lage wurde schließlich so drohend, daß der Präfect von St. Petersburg in Person das Commando über die Polizei übernahm. Erst nach heftigem Kampfe gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Die spätere Nachrichten besagen, wollten die Studenten, welche die Unruhen verursachten, dem Caren eine Petition überreichen, in welcher gegen den Widerstand gewisser, die Provinzialvertretungen betreffenden Gesetze protestirt wurde. Auf dem Wege nach dem Palast sprachen viele der Studenten dem geistigen Getränk in zu großem Maße zu. In angetrunkenem Zustande drangen sie dann in ein Theater und störten die Vorstellung, so daß sie mit Gewalt entfernt werden mußten. Dann marschirten sie nach dem Knitschloff-Palais und marschirten vor demselben auf und ab in der Hoffnung, die Aufmerksamkeit des Caren zu erregen. Schließlich schritt die Polizei ein, um dem Hin- und Hermarschiren ein Ende zu machen. Die Studenten widersetzten sich, worauf es dann zu einer allgemeinen Prügelei kam. Schließlich wurden die Studenten zurückgetrieben und marschirten nach einem nahegelegenen Restaurant. Der Besitzer desselben war jedoch rechtzeitig von der Polizei benachrichtigt worden und hatte sein Lokal geschlossen. Hierdurch wurde die Wuth der Studenten nur noch gesteigert. Sie erdrachten die Thüren und zerrümpelten Alles was nicht Niet- und Nagelstift war. Schließlich gelang es der Polizei nach einem erbitterten Kampfe, die Studenten auseinander zu sprengen. Ungefähr zwanzig Studenten wurden verhaftet.

Rußland. Finanzminister Witte hat umfassende Vorschläge zur Förderung der Baumwoll-Kultur in Rußland angeordnet. Die Reichsbank ist angewiesen, Baumwollpflanzern Betriebscapital vorzustrücken und eventuell die Betriebsprodukte in Zahlung zu nehmen. Die nämlichen Vergünstigungen sollen auch neu zu errichtenden Baumwollspinnereien eingeräumt werden.

Persien. Eine Depesche der London „Times“ aus Odeffa giebt weitere Einzelheiten über das Erdbeben, durch welches die Stadt Kuchan bei Astrabad zerstört wurde. Wie der „Times“ gemeldet wird, kamen bei dem Erdbeben 1000 Menschen um.

Panama. Die am Canalbau beschäftigten Arbeiter haben die Arbeit niedergelegt. Andere Arbeiter sind nicht zu bekommen, daselbst die in der größten Noth befindlichen Personen sich weigern, für den von der Gesellschaft gezahlten Hungerlohn zu arbeiten. Gerüchteleise verlautet, daß die Gesellschaft beabsichtigt, die Löhne derart herabzudrücken, daß Niemand für dieselben arbeiten will. diesen Umstand will dann die Gesellschaft benutzen, um die Arbeit vollständig einzustellen bis weitere Kapitalien aus Frankreich eingetroffen sind.

Hier ansässige Ausländer protestiren gegen eine angelegte von der Regierung systematisch betriebene Verletzung des Briefgeheimnisses. Man glaubt, daß die Regierung die Einfuhrsölle auf Lebensmittel herabsetzen wird.

Türkei. Eine Depesche aus Konstantinopel meldet, daß in Folge von Anklagen, die von Türken erhoben worden waren, kürzlich 25 junge Armenier verhaftet wurden, von denen 21 eingesperrt wurden. Die Verhaftungen haben viel böses Blut gemacht und weitere Unruhen dürften die Folge sein.

Cuba. Ein ins Leben getretener Aufstand auf Cuba soll in New York vorbereitet sein. Es heißt, daß Mitglieder der cubanischen Revolutionspartei durch Zeichentelegramme die Mittheilung erhielten, daß der Aufstand begonnen habe.

Jose Marti, welcher wegen seines Hasses gegen die spanische Herrschaft zweimal aus Cuba verbannt wurde, und der General Maximo Gomez, welcher in der Revolution von 1898 den südlichen Flügel der cubanischen Rebellen befehligte, sind vor 14 Tagen von New York nach Vera Cruz abgereist, und nach den gethen hier aus Cuba eingetroffenen Depeschen sind sie dort gelandet, denn ihre Ankunft sollte das Signal für den Beginn des Aufstandes bilden.

Diese Bewegung wird die Marti'sche Revolution genannt werden, denn Marti wird, wenn die Revolutionäre Erfolg haben, an die Spitze der provisorischen Regierung treten.

Gen. Gomez, der Begleiter Marti's ist der Oberbefehlshaber der revolutionären Streitkräfte. Der Plan zur Revolution wurde in New York entworfen, und von da aus wurde das Signal zum Ausbruch derselben gegeben. Die cubanischen Rebellen im Verein mit den Revolutionären auf der Insel und deren Freunde in den Ver. Staaten, Mexiko und in den südamerikanischen Republiken, haben das Ereigniß schon seit langer Zeit vorbereitet gehabt.

Washington. Sekretär Gresham hat beschlossene, keinen weiteren Versuch zu machen, um den Kongreß zu bewegen, die Bewilligung von \$425,000 zur Bezahlung des Schadenersatzes an britische Robbenjäger laut Entscheidung des Pariser Schiedsgerichts, in die „Sundry Civil Bill“ aufzunehmen. Alle bezüglichen Thatfachen sind dem Kongreß unterbreitet worden; da aber trotzdem keine Reueigung sich gezeigt hat, der Forderung gerecht zu werden, so ist der Staatssekretär der Ansicht, daß er das seinige gethan und in der Sache weiter nichts unternehmen kann.

Wird die Bewilligung nicht gemacht, so muß der Sekretär dazu schreiben, den Vertrag zur Einsetzung einer gemischten Kommission, welcher dem Senat vorgelegt werden soll, auszuarbeiten. Diese schiedsgerichtliche Kommission würde sich mit der Feststellung des zu zahlenden Schadenersatzes zu beschäftigen haben, und Sekretär Gresham ist überzeugt, daß alsdann die Summe, welche von den Ver. Staaten zu entrichten wäre, sich bedeutend höher stellen wird, als die jetzt vorgeschlagene Abfindungssumme. Ausserdem würden die Ver. Staaten natürlich die Kosten dieser Kommission tragen, welche voraussichtlich nicht gering sein werden.

Präsident Cleveland hat den nordcarolinischen Senator Ransom an Stelle des verstorbenen Gray zum Gefandten in Mexiko ernannt und der Senat hat ihn bestätigt. Wenige Ernennungen sind

vom Senat günstiger aufgenommen worden, als diese. Ransom ist seit 23 Jahren ununterbrochen Mitglied des Senats gewesen. Er wurde im Jahre 1872 erwählt. Während des Krieges war er Oberlieutenant, Brigadegeneraloberst, und Generalmajor. Er ist 69 Jahre alt, aber für seine Jahre sehr rüstig. Er hat seine Manieren und seine Kollegen sind überzeugt, daß er seinen ihm übertragenen Posten in bester Weise ausfüllen wird.

Präsident Cleveland belegte die Vorlage, durch welche der Kansas City, Oklahoma und der Pacific Railway Co. das Recht verliehen wurde, eine Eisenbahn durch die Indianer-Reservation im Indianer-Territorium und in Oklahoma und in New Mexiko anzulegen, mit seinem Veto.

Der Vaarvorrath im Schatzamt belief sich Montag auf \$175,053,766, wovon \$75,275,522 auf die Goldreserve entfielen.

Minister Carlisle ist durch einen Anfall von Grippe an sein Lager gefesselt. Der Anfall ist jedoch nicht bössartiger Natur, so daß der Minister wohl schon nach Verlauf von wenigen Tagen vollständig wiederhergestellt sein wird. Die Ärzte haben ihm absolute Ruhe verordnet. Gegenwärtig amtiert Hilfssekretär Hamlin als Finanzminister.

Comptroller Edels hat Erlaubniß zur Organisation der Ersten National Bank von Yonkers, N.Y., erteilt.

Minister Gresham erhielt von der diesseitigen Botschaft in Paris auf telegraphischem Wege die Nachricht, daß der französische Staatsrath sich auf Weiteres die Einfuhr von amerikanischem Vieh nach Frankreich verboten hat. Viehsendungen, die vor dem 24. d. M. abgegangen sind, werden unter gewissen vom Minister für Landwirtschaft zu treffenden Bedingungen zugelassen werden.

Minister Gresham hat eine Abschrift der Depesche dem Ackerbaudepartement zuzustellen und dieselbe in Anbetracht ihrer Wichtigkeit veröffentlichen lassen.

Der diesseitige Botschafter in Paris, Custis, wird sofort den Auftrag erhalten, gegen das Einfuhrverbot in energischer Weise Einspruch zu erheben. Da das Verbot des französischen Staatsraths ganz offenbar das Vorhandensein der Lungenpest und des teranischen Fiebers unter dem von Amerika kommenden Vieh voraussetzt, so wird Botschafter Custis den Beweis für das Vorhandensein dieser Krankheiten verlangen. Durch diese Forderung werden langwierige und genaue Untersuchungen durch Sachverständige sowie eine umfangreiche Correspondenz veranlaßt werden, die jedoch ebenso wenig nützen werden, wie die Bemühungen des diesseitigen Botschafters in Berlin, Rumpon genügt haben, als die deutsche Regierung ein ähnliches Verbot erließ. Man weiß hier ganz genau, daß die von diesen beiden Mächten aufgestellte Behauptung, daß das amerikanische Vieh krank sei, nur ein Vorwand ist. Der wahre Grund, durch den das Verbot verursacht wurde, ist die Furcht vor der amerikanischen Concurrenz. Soweit Frankreich in Frage kommt, ist durch die von dort eingetroffenen Berichte nachgewiesen worden, daß die Regierung zu diesem Einfuhrverbot durch die zahlreichen Gesuche der verschiedenen landwirtschaftlichen Vereinigungen um Schutz gegen die amerikanischen Viehzüchter veranlaßt worden ist. Um nun diesen Gesuchen gerecht zu werden, ohne die Mißbilligungsklausel im Vertrage mit den Vereinigten Staaten zu verletzen, mußte man zu dem Vorwand seine Zuflucht nehmen, dessen Deutschland sich bei derselben Frage mit so großem Erfolge bedient hatte, und das amerikanische Vieh für verseucht erklärte. Diese Behauptung ist in Anbetracht der Leichtigkeit, mit der man auf beiden Seiten im Nothfalle das Zeugniß von großen Autoritäten erhalten kann, sehr schwer zu widerlegen. Die Viehsaufuhr nach Frankreich hat einen ziemlich bedeutenden Umfang angenommen. Der Verdict vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 1894 betrug 13,441 Stück Vieh und im Laufe des Monats Januar 801 Stück Vieh.

Minister Morton sprach sich in sehr vorsichtiger Weise über die Angelegenheit aus, doch konnte man ihm anmerken, daß er das französische Einfuhrverbot lediglich für einen politischen Schachzug hielt und der Ansicht war, daß dieses Verbot nicht allzulange bestehen, sondern wahrscheinlich schon beim nächsten Wechsel im Cabinet widerrufen werden würde. Trotz alledem gewinnt die Ansicht hier immer mehr Glauben, daß Verbote nur die Vorläufer für andere Schritte gegen amerikanische Erzeugnisse sind und daß aller Wahrscheinlichkeit nach der nächste Streich gegen die Weizenexporte gerichtet sein wird. Man weiß sehr wohl, daß diese Verbote nicht im Sinne der Wiber-

vergeltung erlassen werden, sondern nur Kundgebungen der Bewegung zum Schutze der heimischen Industrien in Europa sind, und aus der Nothwendigkeit entspringen, durch welche die Regierung gezwungen werden, den landwirtschaftlichen Interessen Zugeständnisse zu machen. Hinsichtlich der Behauptung, daß das amerikanische Vieh verseucht sei, bemerkte Minister Morton, daß innerhalb der letzten drei Jahre in den Ver. Staaten auch nicht ein einziger Fall von Lungenseuche vorgekommen wäre. Sollte wirklich unter dem Vieh, das vor der Verschiffung nach Europa mit besondrer Sorgfalt untersucht wurde, befindlich welches gewesen sein, das mit teranischen Fieber behaftet gewesen sei, so hätte das auch nichts zu bedeuten, da das teranische Fieber nicht ansteckend sei.

Halsen, Ky. Freitag Abend starb hier an den Folgen von Verletzungen, die er in einer Kohlenzeche erlitten, der farbige Kohlengräber Frank Wood. Vor seinem Tode lagte derselbe, dem Prediger James Smith gegenüber, das fürchterliche Gesandniß ab, daß er fünf Menschenleben auf dem Gewissen habe und erzählte, daß er in Alabama und in Tennessee je zwei und in Georgia einen Nord verübt habe. Von seinen Opfern waren drei weiße Frauen. Wegen des einen Verbrechens wurde in Georgia ein anderer Mann prozessirt, auf Umstandsbeweise hin zum Tode verurtheilt und auch gehängt, und wegen eines anderen der von dem Neger begangenen Morde stirbt jetzt ein Mann in Tennessee im Zuchthaus.

Rev. Smith nahm über das Gesandniß ein Protokoll auf. Der Sterbende war nicht mehr im Stande auf Einzelheiten einzugehen; er nannte jedoch die Namen des in Georgia Gerichteten und des in Tennessee unschuldig Befindenden, und man wird Schritte thun, um dem Letzteren die Freiheit zurück zu geben.

In den Kleibern Wood's, dessen eigentlicher Name Thomas Allen sein soll, fand man als Amulett der verdoctrierte Hand einer Frau, an der ein feiner Ring aus gestochtem Goldbraut lag. Wie der Neger in den Besitz der Hand kam, ist unbekannt.

Toledo, Ohio. Im Bundesgerichte wurde das Riesenhotel „Victory“ auf Put-in-Bay, welches vor etwa drei Jahren mit einem Kostenaufwande von \$200,000 errichtet worden war, zu dem Spottpreise von \$17,000 versteigert. Käufer ist die Firma Fallis & Co. von hier, welche etwa \$10,000 zu fordern hatte und die erste Hypothek besaß. Die einen Betrag von \$80,000 repräsentierende Auszahlung wurde für \$7000 an einen anderen Gläubiger, die „Böhmische Furniture Co.“ in Grand Rapids, losgeschlagen.

Die Schulden der „Put-in-Bay Hotel Company“ betragen \$300,000 und die Kosten des Prozesses \$15,000. Letztere sind von den Erzeugern gemeinschaftlich zu tragen. Das Riesenhotel war seiner Zeit in sehr großartiger und geräumiger Weise errichtet worden, wollte jedoch nicht ziehen und wurde sehr bald geschlossen, weil es sich nicht rentirte.

Hot Springs, Ark. In einer Bäckerei in Quachita Avenue brach ein Feuer aus, das sich nach dem oberen Stockwerke, wo Frau Clara Sammon eine Boardinghaus betrieb, und von da nach anstoßenden Gebäuden, worunter zahlreiche Boardinghäuser, so rasch verbreitete, daß die Insassen sehr wenig Zeit hatten, um sich in Sicherheit zu bringen. Der Schaden ist \$75,000, wofür fast gar keine Versicherung vorhanden ist. Drei Personen fanden ihren Tod; die genannte Frau Sammon, Frau Maggie Heor, ebenfalls eine Boardinghaus-Wirthin, und Herr D. W. Wing aus Glens Falls, N. Y. Mehrere Personen, die aus den Fenstern brennender Gebäude sprangen, trugen mehr oder minder schwere Verletzungen davon, darunter das Ehepaar Bronson aus Macon, Mo.

Es wurden über 20 Gebäude in Asche gelegt, darunter mehrere Geschäftsbäude und 13 „Cottages“. Die Brandstätte befindet sich auf der Südseite der Stadt und die ziemlich weit davon entfernten großen Hotels von Hot Springs, welches bekanntlich ein vielbesuchter Kurort ist, schwebten in keiner Gefahr.

Die Zahl der in den Flammen umgekommenen Personen ist jetzt auf sechs (nicht drei, wie zuerst berichtet) festgestellt; wahrscheinlich wird sich dieselbe aber noch höher stellen. Zu den zuerst mitgetheilten Todten kommt noch ein Mann Namens Hill aus Chicago, ein anderer, der an den Armen gelähmt war, dessen Name aber nicht bekannt ist, und ein Neger unbekanntem Namens. Der auf der Todtenliste stehende W. D. Wing von Glens Falls, N. Y., war glücklich aus dem brennenden Hause, worin er lagirte hatte, entkommen, einnerte sich aber, daß er \$1800 zurückgelassen hatte, eilte in das Haus zurück und kam in den Flammen um.

Louisville, Ky. Aus Sargent, Ky., wird gemeldet: Einer toben hier einge-

troffenen Nachricht zufolge sind am Mittwoch Nachmittag in der Nähe von Osborn Gap, Dickinson County, Ky., in einem Kampfe zwischen den Angehörigen der Smith'schen und Cor'schen Bande drei Männer erschossen und einer tödtlich verwundet worden. Die in den Streit verwickelten Männer waren seit langer Zeit der Schrecken der ganzen Gegend gewesen und zwischen den Familien Smith und Cor hat seit Jahren die bitterste Feindschaft geherrscht. Robert und Sam Smith befanden sich auf dem Heimwege vom „Gap“ und etwa zwei Meilen von der Stadt traten ihnen Ben und Lem Cor entgegen. Alle Vier waren betrunken und von wilderer Raufucht entbrannt. Die beiden Smiths sollen zuerst ihre Revolver gezogen und ihre Gegner zur Uebergabe aufgefordert haben. Die beiden Cor wollten aber hiervon nichts wissen und zogen ebenfalls ihre Revolver, worauf der Kampf losging. Das Geschrei dauerte eine halbe Stunde lang und als der Pulverdampf sich verzogen hatte, stellte sich heraus, daß Robert und Sam Smith und Ben Cor todt an der Landstraße lagen, während Lem Cor so schwer verwundet war, daß sein Tod jeden Augenblick eintreten kann. Mit der Tödtung dieser Männer sind zwei Familien von der Bildfläche verschwunden, welche lange in der Verbrecherchronik des Landes eine Rolle gespielt haben. Ursprünglich waren acht Gebrüder Smith vorhanden, die alle in Kämpfen, wie dem eben geschilderten, ihren Tod gefunden haben. Vor zwei Jahren wurden zwei der Gebrüder Cor in einem Krawall getödtet. Ben Cor soll fünf Menschen getödtet haben und sein Bruder Lem ist zweimal wegen Mordes prozessirt worden. Die Smith's und die Cor's wohnten im Gebirge und waren weit und breit wegen ihrer Raufucht gefürchtet.

Portland, Ore. Montag Morgen wurden hier drei ziemlich heftige Erdstöße verspürt. Der erste fand um 4 Uhr 47 Minuten Morgens statt und währte drei Sekunden.

Lincoln, D. Ein weßlich fahrender Güterzug der Nickel Plate-Bahn fuhr am Sonntag in ein zweispänniges Fuhrwerk hinein, in dem eine Anzahl Personen saßen, die sich auf dem Wege zur Kirche befanden. Zwei der Insassen des Wagens blieben sofort todt, während zwei andere aller Wahrscheinlichkeit nach ihren Verletzungen erliegen werden. Die Todten sind Albie Hunt, 19 Jahre alt, und Bessie Hunt, 16 Jahre alt.

Auburn, N. Y. Im hiesigen Gefängniß für Frauen ist die Insassin Josephine Werner auf gräßliche Weise ums Leben gekommen. Die Unglückliche wurde an den Kleidern von der Maschinenwelle erfasst und so heftig gegen die Decke geschleudert, daß ihr der Kopf vom Rumpfe und die beiden Arme aus den Schultern gerissen wurden.

St. Louis, Mo., Samstag wurden hier drei Italiener Namens Francisco Remera, Frank Nicolas und Joseph Stambola verhaftet, die angeblich mit der Adams-Faßmünzverbanne in New York in Verbindung stehen. Im Besitz der Verhafteten wurde eine bedeutende Menge falsches Geld gefunden. Die Adams-Bande soll für \$1,000,000 falsches Geld angefertigt haben.

Dakland, Cal. Montag Morgen wurde das Schanklokal des Galinda Hotels durch eine verhängnißvolle Explosion schwer beschädigt. James Bouquet, der Eigenthümer, wollte dasselbe betreten und stieß in einem dicht verhängten Vorzimmer ein Zündhölzchen an, worauf eine gewaltige Explosion erfolgte. Bouquet wurde durch die Thüre geschleudert, aber nicht ernstlich verletzt. Die ganze Einrichtung des Schanklokales wurde zerrümpelt und die Schapsflöschchen wurden bis auf die Straße geschleudert. Durch ein Loch im Gasometer hatte sich das Zimmer während der Nacht mit Gas gefüllt, welches durch das von Bouquet angezündete Streichhölzchen zur Explosion gebracht wurde. Der durch die Explosion verursachte Knall war ein so heftiger, daß unter den Hotelgästen eine vollständige Panik entstand.

Trenton, N. J. Die zwei und zwanzig jährige Negerin Josephine Light, welche im letzten Dezember von einem Hunde gebissen worden war, und vor einigen Tagen von Krämpfen befallen wurde, ist an der Tollwuth gestorben. Die Wunde war gleich nach dem Bisse ausgebrannt worden, und bis letzte Woche hatte die Verstorbenen durchaus keine Beschwerden dadurch gehabt.

San Francisco, Cal. Ein aus hiesigen reichen Chinesen bestehendes Syndikat hat die Obsthäuser des Generals J. G. Bidwell, des bekannten reichen Obsthäusers von Chicago, welche 4000 bis 5000 Aker umfassen, sowie auch mehrere in der nördlichen Obsthäuser des Staats gelegene Obsthäuser

farmen von mehreren tausend Aker gepachtet, um dort die Obsthäuser selbst zu betreiben. Der Pachtzins, welchen die Chinesen bezahlen, varirt von \$1000 bis \$5000 per Jahr. Die zu dem Syndikat zählenden Chinesen sind Mitglieder der sechs hier bestehenden chinesischen „Compagnien“ und gebeten nur Chinesen, keine Weißen, in den Obsthäusern zu beschäftigen. Dies dürfte im Laufe der bevorstehenden Saison zu ernstlichen Arbeiterschwierigkeiten führen.

Den Wert des in den Obsthäusern erzielten Obstes soll eine hiesige Gesellschaft übernehmen, welche ebenfalls aus Chinesen besteht und von Chinesen geleitet werden wird.

Chicago, Ill. Bundessteuereinnahmer Wiye hat bereits seit einer Woche sein neues Departement für die Erhebung der Einkommensteuer organisiert und die Beamten sind schon fleißig an der Arbeit. Die gegenwärtige Arbeit der vierzehn nun angestellten Arbeiter besteht in der Ausfertigung von Bekanntmachungen und Formularen an Corporationen und solche Privatpersonen, von denen man annimmt, daß sie ein Einkommen von mehr als \$3,500 per Jahr haben. Im Ganzen sind an etwa 20,000 Personen und 10,000 Corporationen die Formulare abgefordert worden.

Angenehm überrascht ist der Steuereinnahmer von der Promptheit, mit welcher im Allgemeinen die Steuerzahler den Anforderungen des Gesetzes entsprechen. Täglich gehen Hunderte von ausgefüllten Formularen ein. Die Zahl der dem Einkommensteuergesetz unterworfenen Personen beträgt etwa 30,000 deren Gesamtvermögen auf \$50,000,000 abgeschätzt ist. Die Millionäre sind mit einem Betrage von \$380,000 besteuert, hierzu kommen noch \$360,000 von Corporationen. Die Gesamtsummen der Chicagoer Steuern werden sich auf \$2,500,000 belaufen.

Großer Ball im Sandkrog

Am Sonntag, d. 3. März '95.

Vergeßt nicht zu kommen und Euch zu amüsiren!

Alle sind eingeladen, an dem Vergnügen Theil zu nehmen.

M. Schimmer, Eigenth.

MAX ADLER, Deutscher Rechtsanwalt und Notar,

835 Süd. 23. Str., Omaha, Neb.

Auskunft und Rath in Rechtsangelegenheiten, sowie Einsetzung von Forderungen und Erblassern in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz, Geschäftsvorbereitung mit tüchtigen und verlässlichen Advokaten und Notaren in genannten Ländern.

Zu Geschäfts-Angelegenheiten wollen sich bei Obigen melden:

Mattes, Karl, aus Wien, Oesterreich.
Stengel, Anton, aus Wien, Oesterreich.
Stalaky, Frank, Wildenbüchel, Böhmen.
Bavrnsta, Jan, Prag, Böhmen.
Legutsky, Bela, Budapest, Ungarn
Kraft, Andreas, Feldkirch, Vorarlberg.
Garrigt, Jakob, Oberwaldheim, Baden.
Walter, Pauline, verch. Röder, Bielefeld, Baiern.
Diemer, Claus, Kiel, Holstein.
Fährich, Eduard, Leipzig, Sachsen.
Horn, Herman Wilhelm, Kottbus.
Piller, Arnold, Mühlheim, Schweiz.
Kraft, Marie geb. Gengnagel aus Gumpstadt.
Krieger, Franz, aus Nitterswalde, Kreis Reife.
Kobran, Herman Arthur aus Rürich.
Sander, Johann Friedrich Rudolf und dessen Schwester Dorette aus Hannover.
Winter, Johann und Schwester Sophie und Katharina.
Bauer, Franz, Anaim, Währen.
Filo, Ludwig, Ungarn.
Hauser, Susanne geb. Salleritz, Ungarn.
Seeman, Joseph, Böhmen.
Rajch, Paul, Krakau.

Dr. Price's Cream Baking Powder. Beste Welt-Auszeichnung.